



Anlässlich der Preisübergabe des Spezialpreises an die Juniorinnen der Leichtathletikgemeinschaft Oberthurgau. (Foto: Stiftungspräsident Emil Halter (hinten v.l.) mit den Trainern Michael Christen und Werner Dietrich und (vorn v.l.) den Athletinnen Tamara Lemmenmeier, Martina Süess und Tanja Mayer)

Jahresbericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2009

Jahresbericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2009

1. Gründung der Stiftung

Am 19.6.2000 wurde die "Stiftung für Jugendförderung im Thurgau" durch Unterzeichnung und notarielle Beurkundung der Stiftungsurkunde gegründet. Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

"Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen.

Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc."

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungsurkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, Präsident
Matthias Hotz, Frauenfeld, Vizepräsident
Ernstpeter Huber, Frauenfeld
Martin Witzig, Frauenfeld
Hansueli Signer, Frauenfeld
Armin Jossi, Frauenfeld

2. Sitzungen und Beschlüsse

Im Jahr 2009 traf sich der Stiftungsrat an zwei Sitzungen. Für die Einzelheiten wird auf die Sitzungsprotokolle verwiesen.

Sitzung vom 09. März 2009:

Zu Gast ist Herr Truniger von der Kantonsschule Frauenfeld und erklärt, nach welchen Kriterien die Maturaarbeiten bewertet werden und nach welchen Gesichtspunkten die vier Juroren diejenigen auswählen, die durch die Stiftung mit einem Preis ausgezeichnet werden.

Zahlreiche Gesuche werden überprüft und gutgeheissen.

Geplant ist ein Ausflug nach Magglingen, wo das nationale Kunstturnkader trainiert.

Sitzung vom 29. Oktober 2009:

Der Stiftungsrat ist Gast an der Nationalen Elitesportschule Thurgau (NET) in Kreuzlingen. Mirko Spada stellt das Schulsystem vor. Schülerinnen und Schüler, die von der Stiftung unterstützt werden, geben Auskunft über ihren Sport und ihren Tagesablauf.

An der Sitzung wird das Konzept für Förderungstipendien genehmigt.

Es wird entschieden, dass der Sonderpreis an die Leichtathletik-Gemeinschaft Oberthurgau verliehen wird.

Es wird beschlossen, für die Stiftung eine Homepage errichten zu lassen.

Der Statutenänderung, den Stiftungsrates von 3-5 auf 5-7 Mitglieder zu erweitern, wird genehmigt.

Ein weiteres Stiftungsratsmitglied, Armin Jossi, Frauenfeld, wird einstimmig gewählt.

3. Besuchte Anlässe

21. Februar 2009:

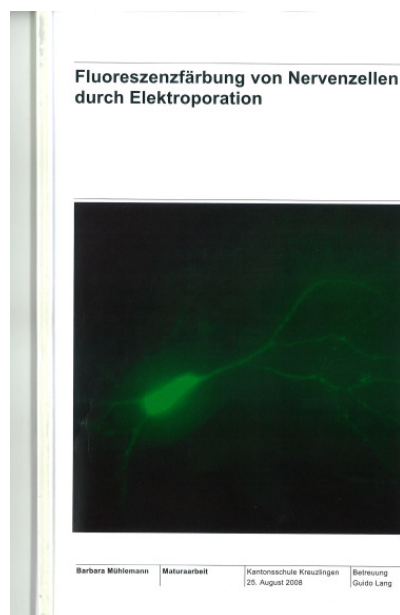
Preisverleihung Kantonsschule Kreuzlingen: Folgende Arbeiten wurden in Anwesenheit von Emil Halter und Matthias Hotz ausgezeichnet:

Barbara Mühlemann: Fluoreszenzfärbung von Nervenzellen durch Elektroporation

Nina Bremi: Rumantsch Grischun en scola. Die Einführung der Standardsprache Rumantsch Grischun in der Schule am Beispiel der Volksschule von Laax

Jules Henze und Michael Wild: Entwicklung eines Solarzepperlins

Sieber Florian: Das Metronom und der Papierofen (Stück in 9 Bildern)



27. Februar 2009:

Erstmals fand ein Konzert der Begabtenförderung Musik Thurgau des Verbands Musikschulen Thurgau in Weinfelden statt. Drei Schülerinnen werden von unserer Stiftung unterstützt.



Kim Phung Doan, Salome Liechi, Emil Halter, Elisabeth Rüttimann

22. April 2009

An der Preisverleihung der Kantonsschule Romanshorn nahmen Emil Halter und Matthis Hotz teil. Folgende Arbeiten wurden prämiert:

Madeleine Schwindt: Glutenfrei für Geniesser

Felix Bernet: North Taranaki Coastline

Ramona Reinhart: Isolierung und Untersuchung von Mitochondrien bei Leberzellen

Martina Trinkler (FMS): Bilderbuch für alle Altersklassen im Fach Zeichnen und Gestalten



15. Mai 2009

Anlässlich der Preisverleihung an der Kantonsschule Frauenfeld hat Matthias Hotz eine Grussbotschaft überbracht. Es wurde folgende Arbeit prämiert:

Tobias Gysel: Bloody Sunday im Kontext des Nordirlandkonfliktes.

13. Juni 2009

Die Prämierung an der Pädagogischen Maturitätsschule fand im Rahmen eines Konzerts statt. Emil Halter und Ernstpeter Huber waren anwesend. Es wurden ausgezeichnet:

Tobias Meyer und Michael Uhmeier: Das rote Vogelbuch. Das einzigartige Lernspiel rund um die Vogelwelt der Schweiz und des Kanton Thurgau.

Simon Bühler: Bau und Unterhalt eines Bike Parks, Planung, Finanzierung Vereinsgründung.

Sara Niederer: Dream Sound. Entwicklung von Tonaufnahmetechnik, Komposition von Tonaufnahmetechnik.

Dzejla Razic und Anja Gemperle: Hip Hop, die Poesie der Strasse. Eigenes Streetdance Projekt.



Gewinner der besten Maturaarbeiten an der Pädagogischen Maturitätsschule:
Sara Niederer, Anja Gemperle, Dzejla Razic, Tobias Meyer, Michael Uhmeier, Simon Bühler

15. und 16. Juni 2009

Auszeichnung der 5 besten SVA selbständige Vertiefungsarbeiten am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden.

Die selbständige Vertiefungsarbeit ist Bestandteil der Lehrabschlussprüfung für alle Berufslernenden im Bereich der Allgemeinbildung. Das ge-

wählte Thema hat einen grossen Stellenwert im Leben der Lernenden. Es ist hoch interessant diese Arbeiten zu lesen und man staunt über die Kenntnisse und die Überlegungen der angehenden Berufsleute.

Herr Ueli Signer hat folgende Preisträger beglückwünscht:

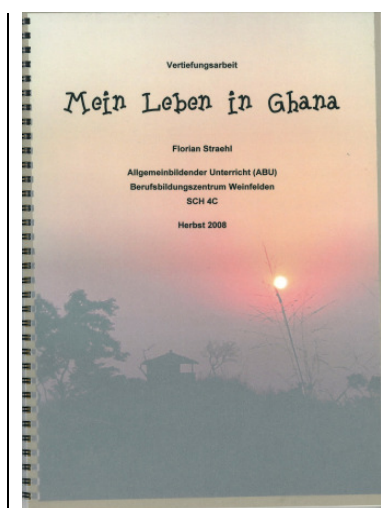
Nicolas Müller, Fachmann Haushalt, mit dem Thema ADS. Eindrücklich erzählt er was ADS ist, das er am eignen Leib erfahren hat. Eine Arbeit, die auch anderen Betroffenen helfen könnte.

Jasmin Früh, Malerin, beschreibt ihr Leben mit ihrem Pflegebruder Nicola, der trotz seiner körperlichen und geistigen Behinderung, eine bewundernswerte Lebensfreude zeigt.

Dominik Fankhauser, Zimmermann, vergleicht die Biografie seines Grossvaters mit seinem eigenen bisherigen Leben. Der Grossvater aufgewachsen in Österreich während dem 2. Weltkrieg und seine eigene Jugend in der freien wohlhabenden Schweiz.

Peter Bischof, Landmaschinen Mechaniker, geht seit seiner Geburt über den Sommer auf die Alp. Er beschreibt das Äplerleben, ein „Nomadenleben“ wie es bei uns seit Generationen betrieben wird. Dabei spielt die Mitarbeit der Kinder, der Einbezug der ganzen Familie eine äusserst wichtige Rolle.

Florian Straehl, Schreiner, verbrachte vier Jahre seines Lebens in Ghana. Er beschreibt seine Erfahrungen und im fernen Afrika, seine Freundschaften mit Schwarzen. Abschliessend stellt er fest, dass die Umstände, in denen man geboren wurde zum grossen Teil die eigene Zukunft bestimmen.



26. Juni 2009

Auszeichnung der 3 besten selbständigen Vertiefungsarbeiten und der 2 besten interdisziplinären Projektarbeiten am Bildungszentrum für Wirtschaft in Weinfelden.

Die Ehrung und die Übergabe der Auszeichnungen fand anlässlich der offiziellen Schlussfeier für die Lehrabschlussprüfungen und Berufsmaturitätsprüfungen 2009, im vollbesetzten Saal des Thurgauerhofes in Weinfelden statt.

Alex Fierz, Kaufmann mit erweiterter Grundbildung, untersuchte in seiner Vertiefungsarbeit die Fertiggerichte „Pouletsalat“ von Anna's Best und von Betty Bossi. Im immer härter werdenden Preiskampf der Detailhändler wird vom Kunden die Qualität und Haltbarkeit der Produkte oft zu wenig oder gar nicht berücksichtigt. Der Kunde schaut – leider – meist nur auf den Preis.

Rahel Rudolf von Rohr, Kauffrau mit erweiterter Grundbildung, stellt in ihrer Arbeit fest, dass unsere Welt immer mehr von Labels beherrscht wird. Sie befasst sich ausschliesslich mit dem neu kreierten TerraSuisse Label von Migros. Sie zeigt auf, was hinter dem Label steckt, wie das in der Werbung umgesetzt wird und was der Kunde dazu meint.

Helen Jung, Medizinische Praxisassistentin, hat sich in ihrer Arbeit mit dem Thema „Magersucht“ auseinandergesetzt. In ihrem 56 Seiten umfassenden Bericht beschreibt sie sehr ausführlich die Entstehung und das Wesen der Krankheit, die Behandlung / Therapie und die Möglichkeiten der Verhütung.

Florian Bossert, Berufsmatura Gesundheit und Soziales, ist sehr interessiert an den Fächern Zeitgeschichte/Politik und Soziologie und ist Mitglied einer linksorientierten Gruppierung. Er setzt sich in seiner Arbeit mit der Liberalisierung der SBB, der Notwendigkeit der strukturellen Anpassungen und der Wirtschaftlichkeit bei den SBB, sowie dem Streik bei der SBB Cargo Bellinzona auseinander. Zum Schluss stellt er sich die Frage, wie sich die Politik und die Gewerkschaften in Zukunft positionieren werden.

Susanne Kempfer, Berufsmatura Gesundheit und Soziales, als Mitinhaberin und Mitbewohnerin eines älteren, schlecht isolierten Hauses befasste sie sich intensiv mit einer zeitgerechten Isolation und Renovation. Diese Situation war ausschlaggebend für die Themenwahl „Der Energiebedarf Einfamilienhaus“. Sie kommt in ihrer Arbeit zum Schluss, dass durch die Sanierung der Energiebedarf halbiert und die Behaglichkeit um ein mehrfaches verbessert werden kann. Trotz der hohen Investitionskosten und der fraglichen Wirtschaftlichkeit empfiehlt sie allen Besitzern von älteren Häusern eine energetische Gebäudesanierung.

1. September 2009

Besuch des fast vollständigen Stiftungsrates in Magglingen. Direktor Remund hat dem Stiftungsrat eingehend über die Eidgenössische Sport- schule informiert. Ausserdem gab es Gelegenheit, den Trainingseinheiten von Reto Heierli und Boris d'Angelo beizuwohnen. Dessen Trainer, Herr Thalmann, gab Auskunft über ihren Tagesablauf der Athleten und über die Angebote im Sport- und Schulbereich.

17. Oktober 2009

Jahreskonzert des Thurgauer Jugend-Symphonieorchesters an der Kan- tonsschule Frauenfeld. Im einwöchigen Musiklager widmeten sich die MusikerInnen dem Thema Csardas und überzeugten das Publikum mit ih- rer Darbietung.

20. November 2009

Preisübergabe des Spezialpreises an die Juniorinnen der Leichtathletik- gemeinschaft Oberthurgau:

Die Stiftung für Jugendförderung hat ihren Spezialpreis 2009 den Junio- rinnen der Leichtathletikgemeinschaft Oberthurgau (LGeO) verliehen, in Anerkennung des klaren Gewinns des U20-Europa-Cups in Valencia. Die Verleihung des mit Fr. 4'000 dotierten Preises erfolgte im Sprintkanal in Frauenfeld durch Emil Halter, den Präsidenten der Stiftung für Jugend- förderung im Thurgau. Dieser erklärte, das hervorragende Resultat der Schweizermeisterinnen aus der LGeO, die 8 Disziplinsiege erreichten, sei eine großartige Mannschaftsleistung. Der bekannte und erfolgreiche Trainer Werner Dietrich freute sich mit den Juniorinnen über diesen Preis.

6. November 2009

Preisverleihung für die besten interdisziplinären Projektarbeiten an der Technischen Berufsmaturitätsschule in Frauenfeld.

Die Interdisziplinäre Projektarbeit ist Bestandteil der Prüfung zur Be- rufsmatura. Die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau prämierte die besten Arbeiten im Bereich Physik. Arbeiten, die sich aus einem umfas- senden theoretischen Teil und einem praktischen Teil zusammensetzen. Theorie mit praktischer Erfahrung, die Stärke der Berufsmaturanden. Die Vorstellung der Projekte durch die Verfasser und die Preisübergabe fand im feierlichen Rahmen im Grossen Bürgersaal der Stadt Frauenfeld, vor rund 180 angehenden Maturanden und Gästen, statt.

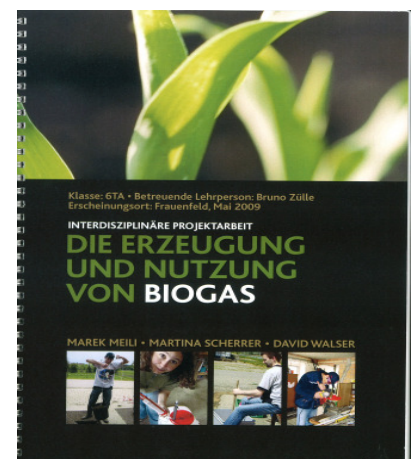
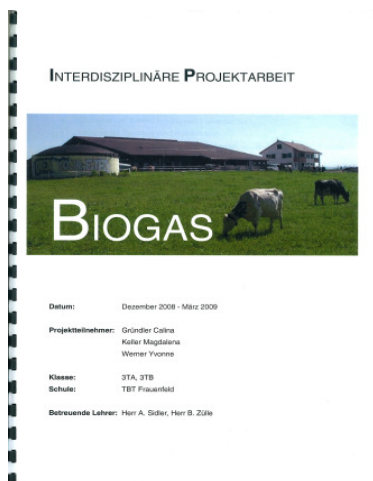
Franz Hidber und Kevin Wirz, setzten sich die Entwicklung eines Block- heizkraftwerks zum Ziel. Ein Stirlingmotor, der einen kleinen Generator antreibt und 30 Watt elektrische Energie abgibt, wurde als Projekt- schwerpunkt entwickelt, bis ins Detail konstruiert und funktionstüchtig im Lehrbetrieb gebaut.



Calina Gründler, Magdalena Keller, Yvonne Werner, befassen sich in ihrer Arbeit mit der Herstellung von Biogas. Das Werk umfasst neben dem Beschrieb des Herstellungsprozesses Überlegungen und Abklärungen zu den folgenden flankierenden Themen: Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit, Ethik, Ökostrom Schweiz und die Zukunft von Biogas. Die Planung und Erstellung einer Modellbiogasanlage im Lehrbetrieb ergänzte die vorzügliche Arbeit.

Daniel Brechbühl, Cedric Streit, die Erstellung einer Solaranlage mit angeschlossenem „Würstchensieder“, das ehrgeizige Ziel des Teams. Das Aneignen des notwendigen Wissens über Sonnenkollektoren bis zur Planung und Herstellung und die Nutzung der gewonnenen Energie zum Würstchen sieden. Die energieautarke Anlage funktioniert, die Würstchen schmecken hervorragend.

Marek Meili, Martina Scherrer, David Walser, auch dieses Team befasste sich mit Erzeugung und Nutzung von Biogas, dem Bau eines Modells mit entsprechenden Experimenten. Neben dem Herstellungsprozess kommen in dieser Arbeit auch Themen wie Dritte Welt und Biogas, Nachwachsende Rohstoffe, Biogausbeute von organischen Stoffen usw. zur Sprache.



4. Übersicht über die Unterstützungsgesuche

Im Jahre 2009 gingen insgesamt 28 Gesuche ein. Davon wurden neunzehn gutgeheissen.

Die im Jahre 2009 ausbezahlten Unterstützungsbeiträge betrafen folgende Bereiche:

Bereich	Anzahl Gesuche	Betrag insgesamt
Musik, Tanz, Theater	6	16'000.00
Sport	4	21'000.00
Bildung	9	15'000.00
Total	19	52'000.00
Spezialpreis	1	4'000.00
Total	20	56'000.00

5. Richtlinien für die Unterstützung

Aufgrund der eingegangenen Gesuche hat der Stiftungsrat die Kriterien für die Unterstützung von Projekten und Organisationen verfeinert. Sie stehen noch nicht endgültig fest. Der Stiftungsrat behält sich auch vor, seine Richtlinien den wechselnden Bedürfnissen anzupassen.

Im heutigen Zeitpunkt können die Grundsätze für die Beurteilung von Unterstützungsgesuchen wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Stiftung will aussergewöhnliche, hervorragende Leistungen von jungen Menschen fördern und unterstützen, z.B. im Bereich des Sports, der Bildung, der Kunst oder der Suchtprävention.
- Die Stiftung will einzigartige Projekte für oder mit Jugendlichen unterstützen.
- Die Stiftung will Projekte unterstützen, welche eine gewisse Nachhaltigkeit versprechen.

- Die Stiftung will kantonale oder zumindest überregionale Projekte unterstützen.
- Die Stiftung will Organisationen unterstützen, bei denen die Freiwilligenarbeit von Gewicht ist.

Für Unterstützung seitens der Stiftung eher nicht in Frage kommen Projekte und Organisationen,

- denen das Aussergewöhnliche oder Einzigartige fehlt,
- bei denen die Unterstützung durch andere Institutionen im Vordergrund steht,
- die eher kurzfristiger Natur sind,
- denen die kantonale oder wenigstens überregionale Bedeutung fehlt,
- die keine oder nur eine untergeordnete Komponente von Freiwilligkeit aufweisen.

Frauenfeld, 31. Mai 2010

Für die Stiftung für
Jugendförderung im Thurgau

Emil Halter, Präsident